

AUS DEM INHALT

Wittenstein: Aufsichtsrat neu formiert Seite 17

Jochen Hönninger mit bester Doktorarbeit Seite 19



Soziales Wohnen: B-Schein nur noch ganz selten Seite 23

Rentner über den Tisch gezogen

Creglingen. Mit altbekannter Masche zog ein Unbekannter am Montag gegen 11.15 Uhr einen 78-jährigen Rentner am Taubertorplatz in Creglingen über den Tisch. Der Unbekannte bat den Mann, ihm ein Zwei-Euro-Stück zu wechseln. Der Senior öffnete seinen Geldbeutel. Der Täter entnahm das Kleingeld. Wenig später bemerkte der 78-Jährige, dass der Unbekannte unbemerkt auch alle Geldscheine entwendet hatte. Dem Mann fehlten 350 Euro. Der Täter war etwa 40 Jahre alt, schwarzhaarig, etwa 180 cm groß. Bekleidet war er mit einer schwarzen Hose und dunkler Oberbekleidung. Er sprach mit osteuropäischem Akzent. Hinweise nimmt der Polizeiposten Weikersheim entgegen, Telefon 0 79 34/994 70. pdt

Brückenbauer eifrig am Werk

Verzögerung bei der Hohenklingenbrücke bei Haagen – Kostenrahmen eingehalten

Die Bagger dröhnen, und die Bauarbeiter sind eifrig am Werk: Sowohl die Feldwegbrücke über die B 19 in Harthausen wie auch die Hohenklingenbrücke an der L 1001 bei Haagen sind weit fortgeschritten.

HANS-PETER KUHNHÄUSER

Igersheim/Weikersheim. Die 1937 in Harthausen gebaute Brücke über die Bundesstraße 19 wurde 2008 einer Hauptprüfung unterzogen. Dabei wurden gravierende Schäden festgestellt. Im Juli wurde die Brücke abgebrochen und ein Neubau begonnen. Die Kosten in Höhe von 360 000 Euro übernimmt der Bund. Die B 19 ist im Bereich Harthausen voll gesperrt, der Verkehr wird durch den Ort umgeleitet. „Wir liegen voll im Plan; sowohl bei der Bauausführung wie bei den Kosten“, berichtet Regierungspräsidiums-Prespresprecher Dr. Clemens Homoth-Kuhs der T.Z. „Wenn das Wetter mitspielt, wird die Brücke wie geplant im März nächsten Jahres fertig.“

Ebenfalls gesperrt ist die L 1001 zwischen Laudenbach und Vorbachzimmern. Wegen des Neubaus der Hohenklingenbrücke bei Haagen müssen die Autofahrer Umwege in Kauf nehmen – und zwar länger als geplant. „Es gab im Bauverlauf eine kleine Verzögerung“, erklärt Dr. Homoth-Kuhs. „Der Bau ging plangemäß voran, allerdings war eine Spezialfirma, die für die Abdichtung zuständig war, wegen anderweitiger Aufträge blockiert. Diese zwei Wochen fehlen uns.“ Zwischenzeitlich habe die Firma ihre Leistung erbracht. „Im Herbst finden zahlreiche Brückenbauten und Sanierungen statt, da sind Spezialfirmen schnell an der Kapazitätsgrenze“, erläuterte der Pressesprecher. Seither



Der im Juli begonnene Neubau der Feldwegbrücke über die B 19 in Harthausen ist bereits weit fortgeschritten. Bis zur geplanten Fertigstellung im März kommenden Jahres gibt es allerdings noch viel zu tun. Fotos: H-P Kuhnhäuser

verlaufen die Arbeiten wieder plangemäß, und auch der Kostenrahmen – das Land investiert hier 230 000 Euro – werde eingehalten, sagte Homoth-Kuhs. „Die Hohenklingenbrücke wird Mitte November fertig sein, wir bitten die Verkehrsteilnehmer um Verständnis für die Verzögerung.“

Vorerst nicht gebaut wird an der alten Tauberbrücke zwischen Schäftersheim und Weikersheim. Von den für die Sanierung benötigten 300 000 Euro sollen Flurbereinigung und Stadt jeweils 150 000 Euro tragen. Diese Mittel müssen allerdings erst noch im städtischen Haushalt eingestellt werden, erläuterte Schäftersheims Ortsvorsteher Albert Herrmann im Gespräch mit der T.Z. So können weiterhin nur Fußgänger und Radfahrer die seit März 2006 für Autos und Traktoren gesperrte Brücke nutzen.



Wackersteine setzen die Arbeiter an der Hohenklingenbrücke bei Haagen an ihren Platz. Das Bauwerk soll Mitte November fertig sein.

Chance nicht nur für Technikfreaks

Erfindewettbewerb „Kreative Köpfe“ geht in seine zehnte Runde

Der regionale Erfindewettbewerb „Kreative Köpfe“ geht in die inzwischen zehnte Runde. Bis Ende Januar können junge Menschen mit Erfindergeist ihre Ideen zur regionalen Erfinderolympiade einreichen.

Bad Mergentheim. 2002 hatten die Bartec GmbH und die Wittenstein AG gemeinsam mit der IHK Heilbronn-Franken, der Sparkasse Tauberfranken, dem Stadtwerk Tauberfranken und den Kommunen Bad Mergentheim, Igersheim und Weikersheim den Wettbewerb „Kreative Köpfe“ im Taubertal Wettbewerb ins Leben gerufen. Der Wettbewerb, der Technik für junge Menschen interessant machen soll, geht nun in die zehnte Runde.

Fast hatte man bei der Gründung den Eindruck, als hätten die Schülerinnen und Schüler aus der Region nur darauf gewartet, eigene Ideen mit Unterstützung von regionalen Firmen auf den Prüfstand zu stellen und sie zu verwirklichen: Vom Start weg erwiesen sich die Schülerinnen und Schüler als so ideenreich, dass sich der Wettbewerb aus dem Stand zur jährlichen regionalen Erfinderolympiade mauserte. 2005 ergänzten die engagierten Unternehmen und Kommunen den Wettbewerb durch die Gründung der Stiftung „Junge Kreative Köpfe“. Inzwischen hat sich der Wettbewerb auch um Tauberbischofsheim und Wertheim etabliert.

Bis zum 26. Januar können junge Menschen mit Erfindergeist ihre Ideen zur Wettbewerbssteilnahme einreichen. Für die Realisierung der Erfindungen ermöglichen unterstütz-



Wettbewerbsorganisatorin Iris Lange-Schmalz (links) kann sich bei den Präsentationen auf die Unterstützung erfolgreicher Kreativer Köpfe wie Katharina Rothenfels und Markus Michelbach verlassen. Foto: Inge Braune

zende Firmen Experten-Beratungen und öffnen ihre Fachwerkstätten, aber das eher knappe Zeitfenster fordert den jungen Erfindergeistern jede Menge Disziplin ab. Die Umsetzungsphase läuft von Mitte März bis Mitte Juni. Dann entscheidet die Jury unter der Leitung von Professor Dr. Ditmar Hilpert (ESB Reutlingen).

Für Projektleiterin Iris Lange-Schmalz beginnt die heiße Phase bereits jetzt: Es gilt, an den Schulen kreative Köpfe für den Wettbewerb zu begeistern. Am Deutschordens-Gymnasium – im Vorjahr Schulsieger – assistierten ihr dabei Katharina Rothenfels und Markus Michelbach. Die beiden Gymnasiasten aus Hachtel und Neunkirchen hatten mit ihren Erfindungen des Regenschalldämpfers für Dachfenster und des Haltungsverbessers mit Vibrationsalarm für Schreibtischar-

beiter nicht nur die Jury überzeugt, sondern auch ihre unterstützenden Partnerfirmen.

Ein Technikfreak war Katharina Rothenfels vorm Wettbewerb ganz sicher nicht. Inzwischen hat sie festgestellt, dass das Feld durchaus interessante Berufsfelder bietet. Für Markus Michelbach ist die Entscheidung für die Elektrotechnik inzwischen ziemlich klar gefallen. Was Teilnehmer brauchen, sind zündende Ideen, Experimentierfreude und die Bereitschaft, es einfach auszuprobieren. Etliche Teilnehmer haben bereits über den Wettbewerb Praktikums- und sogar Ausbildungsplätze gefunden. ibra

Info Informationen zum regionalen Erfindewettbewerb für Schülerinnen und Schüler bietet die Homepage www.kreativekoepfe.info. Hier ist die Online-Bewerbung zu finden.

Liberaler setzen sich für Niederstetten ein

Friedrich Bullinger fordert Erhalt der Kaserne

Für den Erhalt des Bundeswehrstandorts Niederstetten sprechen sich FDP-Abgeordnete Bullinger und Grimm aus. Sie sehen dafür wichtige Gründe.

Niederstetten. Die beiden FDP-Landtagsabgeordneten Dr. Friedrich Bullinger und Leopold Grimm haben sich im Zuge der für heute anstehenden Entscheidung über die zukünftige Struktur der Bundeswehrstandorte in Baden-Württemberg nochmals ausdrücklich für den Erhalt des Standorts Niederstetten ausgesprochen.

Bereits während der Plenarsitzung des Landtages am 13. Oktober hatte sich der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Dr. Bullinger, MdL im Rahmen der Fragestunde an den baden-württembergischen Innenminister Reinhold Gall (SPD) mit der dringenden Aufforderung gewandt, sich aktiv für die Sicherung Niederstettens einzusetzen.

Gewichtige Gründe, die für den Erhalt des Hubschrauberregimentes 30 am derzeitigen Standort in Niederstetten sprächen, seien nach den Worten Dr. Bullingers unter anderem die bis dato unternommenen Investitionen in den Standort von derzeit 150 Millionen Euro seitens des Bundes, sowie nicht zuletzt der einmalige Umstand, dass es in Niederstetten gelungen sei, sowohl militärischen, als auch zivilen Flugbetrieb aus einer Hand zu gewährleisten. Der Haller FDP-Landtagsabgeordnete Dr. Bullinger, der zudem als liberaler Patenabgeordneter für den Main-Tauber-Kreis fungiert,

nannte in diesem Zusammenhang die erst kürzlich erfolgte Einweihung der verlängerten Landebahn, um den Flugplatz für eine langfristige Nutzung fit zu machen.

Als Paradebeispiel für ein gelungenes Miteinander von öffentlicher Hand und lokaler Wirtschaft bezeichnete der bundeswehrpolitische Sprecher der FDP/DVP-Landtagsfraktion Leopold Grimm, MdL



Landtagsabgeordneter Friedrich Bullinger spricht sich für den Erhalt des Standorts Niederstetten aus.

die Geschehnisse am Standort Niederstetten. Gerade hier werde deutlich, wie vorbildhaft die Einbindung der Streitkräfte in die Gesellschaft vor Ort funktioniere.

Der Kreisvorsitzende der FDP Main-Tauber, Benjamin Denzer, sowie der Fraktionsvorsitzende der FDP im Kreistag, Albrecht Rudolf, wiesen seitens der örtlichen Parteiuntergliederung nochmals ausdrücklich darauf hin, dass der Main-Tauber-Kreis als der dünn besiedeltste Landkreis in ganz Baden-Württemberg in der jüngsten Vergangenheit mit bis dato fünf bereits erfolgten Standortschließungen weit über Gebühr durch Strukturformen der Bundeswehr betroffen gewesen sei. pm